

Architektur der Renaissance

Allgemeine Merkmale	<p>Wesentliche Gestaltungsmittel sind aus der Antike übernommen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Form der Kapitelle (dorisch, ionisch, korinthisch)- Tempelfassade mit Dreiecksgiebel und Säulenreihe- Triumphbogenmotiv <p>Auch die Proportionslehre z. B. für Höhe und Durchmesser von Säulen, Größenverhältnisse bei Grundrissen und Fassaden gründet auf antiken Vorgaben. Entsprechend der antiken Philosophie wird der Mensch „als Maß aller Dinge“ zu Grunde gelegt.</p> <p>Bei der Gliederung der Flächen/Längen wird der „Goldene Schnitt“ verwendet. Vorliebe für symmetrische, harmonische und ausgewogene Formen, die nach antiker Vorstellung die Schönheit der Schöpfung wiedergeben; Bevorzugung geometrischer Grundformen: Quadrat und Kreis.</p> <p>Nördlich der Alpen zeigt die Architektur auch Anklänge an die gotische Kunst.</p>								
Grundriss	<p>Der Grundriss wird aus Quadrat und Kreis entwickelt; Bauteile sind symmetrisch angeordnet; geometrisch geordnete Proportionen; Idealtyp ist der Zentralbau (in einigen Villen, z. B. von Palladio, und Kirchenbauten verwirklicht). Im Kirchenbau meist Mischung aus Zentral- und Langbau, indem die Vierung mit einer Kuppel besonders betont wird; aus Seitenschiffen werden Kapellen.</p>								
Außenbau	<p>Triumphbogen- und/oder Tempelmotiv in der Portalgestaltung wie in der Fensterrahmung;</p> <p>Im Profanbau ist der Typus des Palazzo vorherrschend, kennzeichnen dafür ist ein würfelförmiger Baukörper, der in drei Geschosse mit abschließendem Kranzgesims gegliedert ist, die nach oben immer „leichter“ gestaltet werden. Durch Fensterreihen und flach hervortretende Gesimse gegliedert, so dass ein Ausgleich zwischen senkrechten und waagerechten Gliederungsformen entsteht. Die plastische Gliederung ist zurückhaltend; es werden Marmor und Mosaikverkleidungen verwendet.</p> <p>Die Fassade/Wand wird so gestaltet, dass sie unten schwer wirkt, z. B. grobe Steine, dorische Kapitelle, wenig Schmuck, nach oben leicht wirkt, z. B. feiner dekoriert, korinthische Kapitelle.</p>								
Innenraum	<p>Eine geometrisch-klare Gliederung ist charakteristisch; den senkrechten Säulen wirken waagrecht verlaufende Gesimse entgegen und schaffen so ein Gleichgewicht.</p> <p>Großzügiger Kuppelraum über der Vierung; der gesamte Raum wird hell ausgeleuchtet.</p> <p>Als Gestaltungsmotiv herrscht der Rundbogen vor.</p> <p>Die Gewölbe werden als Halbtönen oder flache Kassettendecken ausgeführt.</p>								
Baufaufgaben	<p>Profanbauten: Mit der Bedeutung von Bürgertum und Stadt kommt die Rathausgestaltung als neue Bauaufgabe hinzu. Herrscher und Mäzene geben repräsentative Stadtpaläste und Villen in Auftrag. Privathäuser werden häufig nach Idealvorstellungen geplant. Diese Bauten sollen auch die humanistische Bildung ihrer Bewohner zeigen.</p> <p>Sakralbauten: Kirchenbauten und Privatkapellen</p>								
Künstler und Werke	<table><tr><td>Brunelleschi</td><td>Dom, Florenz</td></tr><tr><td>Elias Holl</td><td>Rathaus, Augsburg</td></tr><tr><td>Alberti</td><td>Sant'Andrea, Mantua</td></tr><tr><td>Palladio</td><td>Villa Rotonda, Vicenza</td></tr></table>	Brunelleschi	Dom, Florenz	Elias Holl	Rathaus, Augsburg	Alberti	Sant'Andrea, Mantua	Palladio	Villa Rotonda, Vicenza
Brunelleschi	Dom, Florenz								
Elias Holl	Rathaus, Augsburg								
Alberti	Sant'Andrea, Mantua								
Palladio	Villa Rotonda, Vicenza								